
Die Stadtteilkoordination

Frühe Hilfen

in Münster

2015-2017



Bericht zur Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Münster

Juli 2017, Auflage 1

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Redaktion: May Britta Paarmann
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen
Sven Werk
Fachliches Controlling

In Zusammenarbeit mit:



INHALT

I. Konzept und Ziel

II. Lotsenfunktion, Netzwerkarbeit und Zugänge

III. Chronologische Entwicklung

IV. Stadteilkoordination heute

V. Steckbriefe



I. Konzept und Ziel

Die Stadtteilkoordination ist das Lotsenmodell für junge Familien in der Stadt Münster.

*Die Stadtteilkoordinatorinnen und Koordinatoren sind Ansprechpartner*innen für werdende Eltern und junge Familien mit Kindern bis zum sechsten Lebensjahr, sowie für alle ortsansässigen Institutionen, die Angebote für junge Familien vorhalten.*

Als *Brückenpersonen* zwischen Angebot und Nachfrage sind die Koordinatorinnen und Koordinatoren ebenfalls für das Gesundheitswesen ein wichtiger Wegweiser und Vermittlungspartner. Kinderärzte und Geburtskliniken sind wichtige Kooperationspartner, um Lücken zwischen dem Jugendhilfe- und Gesundheitssystem schließen und Brücken bauen zu können.

Die Stadtteilkoordination optimiert den *Zugang* zu den Hilfen in den Stadtteilen und erleichtert jungen Familien die Wahrnehmung der Angebote vor Ort. Die vorhandenen Angebote werden miteinander verknüpft. Durch den unmittelbaren Kontakt zu Fachkräften *und* Familien können neue Bedarfe aufgedeckt werden und in die verantwortlichen Gremien transportiert werden. Durch die *bürgernahe* Ausrichtung, beispielsweise in Form von

- ✚ Sprechzeiten in Familienzentren und Kitas
- ✚ Eltern- und Familiencafés
- ✚ Hausbesuchen
- ✚ Begleitung im Einzelfall
- ✚ Flexible Erreichbarkeit

können viele Familien mit gezielten Informationen in den Bereichen *Erziehung, Bildung, Bindung- und Beziehung, Gesundheit und Versorgung* erreicht werden.

Dies verlangt

- ✚ eine verstärkte Vernetzung der vielfältigen Angebotsstrukturen des Stadtteils,
- ✚ den Aufbau verbindlicher Kooperationslinien sowie
- ✚ die zugängliche Darstellung der Angebote Früher Hilfen im Stadtteil.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gehört die Erstellung monatlicher *Newsletter* für Fachkräfte, Eltern und ortsansässigen Institutionen für den jeweiligen Stadtteil zu einem wesentlichen Bestandteil der Tätigkeit. Dargestellt werden sämtliche Angebote im Stadtteil für die Zielgruppe der Familien „*Rund um Schwangerschaft und Geburt*“ und „*Rund um die Kita*“. Die Newsletter werden in Arztpraxen, Kitas und Familienzentren und anderen Institutionen im Stadtteil sowie über den E-Mailverteiler relevanter Netzwerke für Familien und Fachkräfte zugänglich gemacht.

Die folgende Übersicht zeigt die Vielschichtigkeit der Arbeitsschwerpunkte der Stadtteilkoordination und die Vielzahl der konzeptionell vorbestimmten Kooperationspartner.

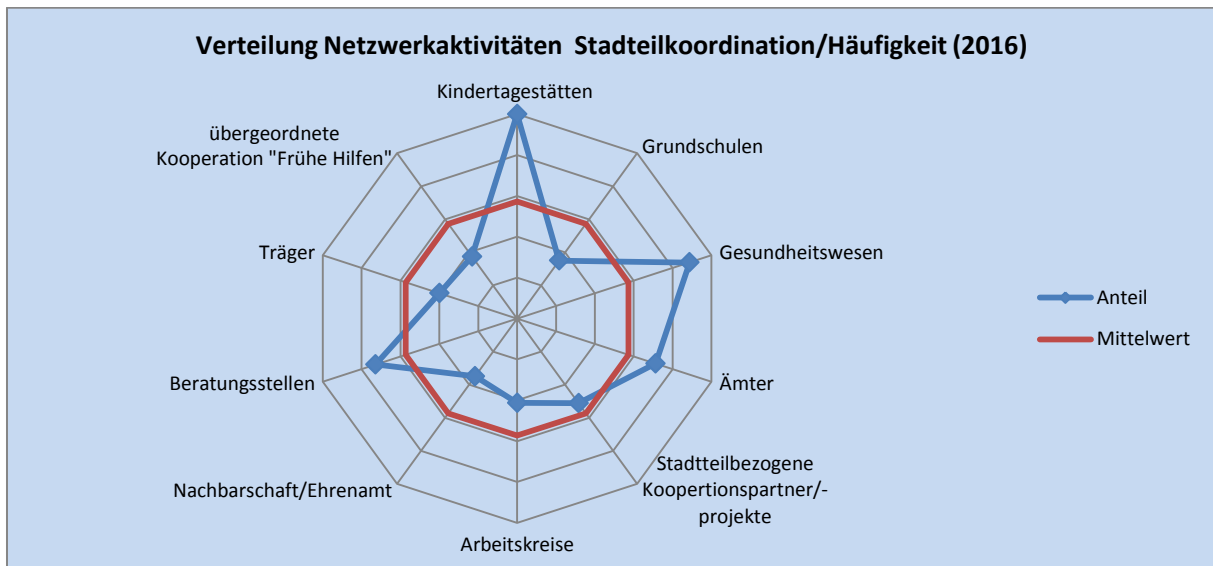


Abbildung 1

Hinter dieser graphischen Darstellung steht unter anderem die Kooperation mit Kindertagesstätten, Grundschulen, Akteuren aus dem Gesundheitswesen, dem ehrenamtlichen Engagement in Nachbarschaften, in Arbeitskreisen und mit verschiedenen Beratungsstellen. Der Mittelwert bezieht sich hierbei auf die Summe alle Angebote und Nennungen in den bezirklichen Netzwerkkarten.

Kindertagesstätten	Grundschulen	Gesundheitswesen	Arbeitskreisen	Nachbarschaft/Ehrenamt	Beratungsstellen
80	28	71	33	28	51

Für alle Stadtteilkoordinatorinnen- und Koordinatoren bilden die folgenden **Leitlinien**, welche als **Leistungsvereinbarung** zwischen den freien Trägern und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien abgeschlossen wurde, die Grundlage ihrer Tätigkeit:

- (1) Erhebung und zugängliche Darstellung vorhandener Angebote Früher Hilfen im Stadtteil
- (2) Vernetzung und Koordination der vorhandenen Angebote Früher Hilfen im Stadtteil durch Implementierung in bestehende Netzwerke (z.B. Arbeitskreise)
- (3) Verbindlicher Kooperationslinien mit den Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil, die Zugang zu der Zielgruppe haben oder Angebote Früher Hilfen vorhalten (Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe)
- (4) Erleichterung / Verbesserung der Zugänge zu den bereits vorhandenen Angeboten im Stadtteil für die Familien
- (5) Aktivierung und Nutzung der Sozialraumressourcen (Nachbarschaftshilfe, Brückenpersonen)
- (6) Aufsuchende Elternberatung und Elternbildung im Einzelfall und für Risikofamilien

II. Lotsenfunktion, Netzwerkarbeit und Zugänge

Der Funktion der Lotsin und des Lotsen im Stadtteil kommt eine hohe Bedeutung zu. Sie beinhaltet die *Orientierungshilfe* für Fachkräfte und Familien. Die Methoden sind hier unterschiedlich und abhängig von den vorhandenen Strukturen der jeweiligen Stadtteile (Bsp. Cafés, Sprechstunden, Familienfeste, Stadtteilkonferenzen etc.). Durch eine hohe *Präsenz im Stadtteil* erhält die Stadtteilkoordination unmittelbar Informationen über die Bedarfslage junger Familien im Stadtteil, auf dessen Grundlage können Angebote entwickelt und in Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort zeitnah umgesetzt werden. Es kann auch dazu dienen, Angebote aufzuspüren, die von Familien wenig in Anspruch genommen werden und in ihrer Struktur überdacht und angepasst werden.



Abbildung 2

Grundsätzlich bewirkt die *Netzwerkarbeit* eine Transparenz in der Angebotsstruktur, so dass die Maßnahmen aufeinander abgestimmt und sowohl Fachkräften als auch Familien bekannt sind.

Die aktive Netzwerkarbeit der Stadtteilkordinatorinnen und Koordinatoren wurde im Rahmen eines *Qualitätsentwicklungsprozesses* in sogenannten *Netzwerkkarten* dargestellt. Sie wurde als ein gemeinsamer trägerübergreifender Standard der Arbeit 2016 entwickelt und erstmals erstellt, um die strukturelle Netzwerkarbeit zu den jeweiligen Netzwerkpartnern transparent und das geforderte „Networking“ verständlich zu machen.

Jede Stadtteilkoordination erstellt für den eigenen Stadtteil diese Karte und schreibt sie fort, so dass unter Evaluationsaspekten Entwicklungen, Veränderungen und Unterschiede im Vergleich zu anderen Stadtteilkordinatorinnen und Koordinatoren deutlich werden. Somit lassen sich Angebote und Strukturen systematisch und strukturiert bewerten und weiterentwickeln.

Die Zusammenfassung aller acht Projekte in Abbildung 2 veranschaulicht die Intensität der Kooperationen, also wie „eng“ die Kooperation von den Stadtteilkordinatorinnen und Koordinatoren in Bezug auf ihre Arbeit im Stadtteil eingeschätzt wird.

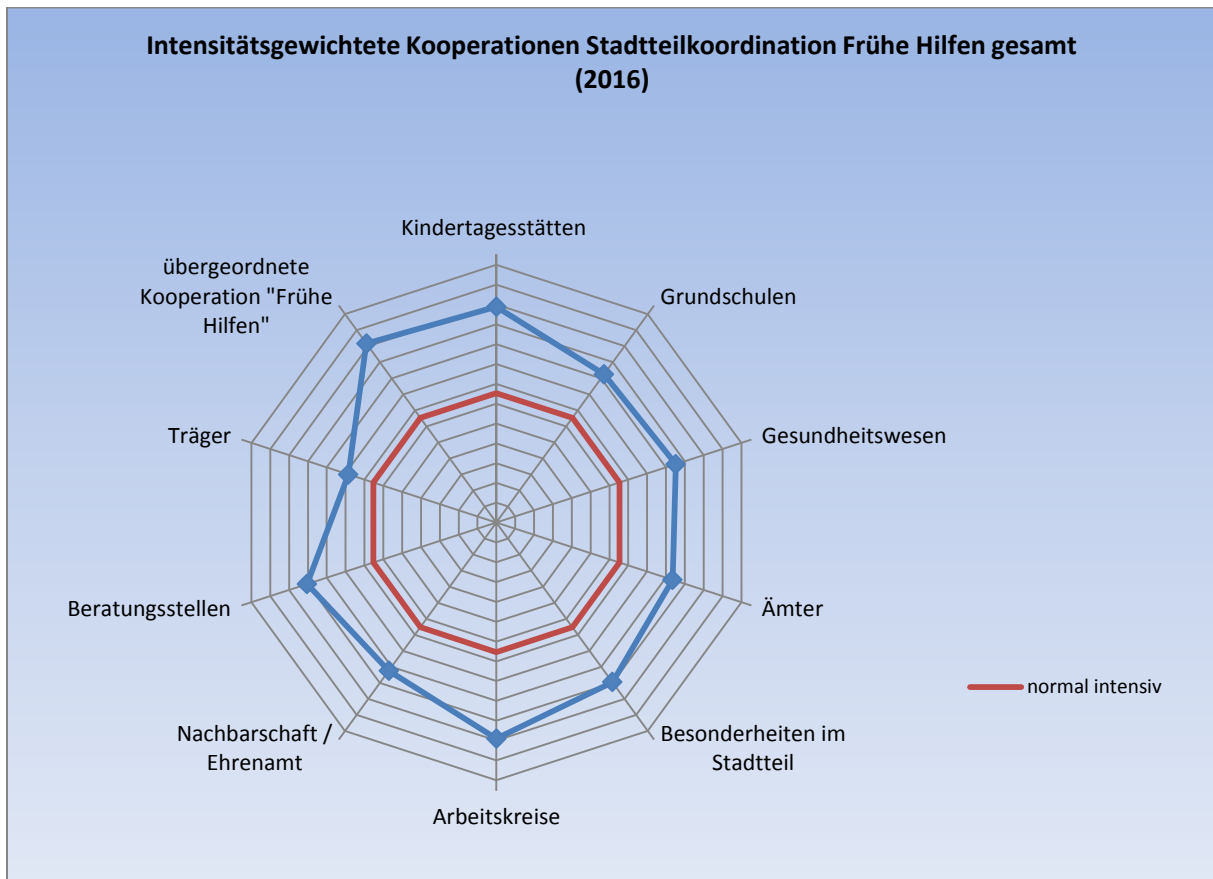


Abbildung 3

Um zu strukturellen und qualitativen Aussagen zu kommen werden beide Auswertungen (Abbildung 1 und Abbildung 3) zusammen betrachtet.

Auf Grund der Zielgruppe der Frühen Hilfen in Münster (*werdende Eltern und junge Familien mit Kindern bis zum sechsten Lebensjahr*) werden deutlich mehr Kooperationspartner (über dem Mittelwert) im Segment „Kindertagesstätten“ angesprochen und erreicht als im Segment „Grundschulen“ (siehe Abbildung 1). Dieser Unterschied ist fachlich nachvollziehbar. In Kombination mit Abbildung 3 lässt sich aber weiterhin auch feststellen, dass die „wenigen“ Kooperationen mit Grundschulen als intensiv bewertet werden, im Sinne einer engen Kooperation von Grundschulen mit der jeweiligen Stadtteilkoordination. Ähnliches gilt für das noch aus- und aufbaufähige „zarte Pflänzchen“ des ehrenamtlichen Engagements in nachbarschaftlichen Projekten.

III. Chronologische Entwicklung

Im Stadtteil *Coerde* kann auf eine nunmehr 10 jährige Erfahrung zurück geschaut werden. Im Jahr 2010 wurde nach dreijähriger erfolgreicher Projektlaufzeit der Modellphase im Stadtteil Coerde durch die Politik, eine halbe Koordinationsstelle verstetigt.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendarmutsprogramms wurden in 2011 drei weitere halbe Koordinationsstellen in den Stadtteilen *Berg Fidel*, *Gievenbeck* und *Gremmenorf/ Angelmodde* jeweils in Höhe einer halben Koordinationsstelle befristet eingerichtet.

Das Angebot wurde in den folgenden Jahren um eine halbe Stelle Stadtteilkoordination in dem Bezirk *Mitte* und in den Stadtteilen *Hiltrup/Amelsbüren* sowie in *Wolbeck* (mit 10 Stunden) ausgebaut.

Die Ausweitung der Stadtteilkoordination auf besagte Stadtteile und Bezirke basierte zum einen auf dem Erfolg im Stadtteil Coerde und zum anderen beruht die Festlegung der bisherigen Schwerpunktstadtteile auf der Auswertung von *Sozialdaten* und *Indikatoren* (wie u.a. *Familien mit Migrationsvorgeschichte, der Anteil erzieherischer Hilfen, mangelnder Gesundheitsstatus, Anteil Alleinerziehende*)

Die Erhebungen im Stadtteil Coerde haben gezeigt, dass sämtliche Angebote im Stadtteil besser vernetzt und somit effektiver aufeinander abgestimmt werden und Familien dadurch eine bessere Orientierung bekommen. Der Kontakt zu Familien wurde leichter und der Zugang von Familien zu den Angeboten im Stadtteil konnte positiver und leichter genutzt werden. Ein Hinweis auf mögliche Effekte der Zusammenarbeit von Stadtteilkoordination mit den Angeboten für Familien von unterschiedlichen Trägern im Stadtteil stellt die Inanspruchnahmequote für die Hilfen zur Erziehung (HzE) pro 1.000 Einwohner im Stadtteil unter 21 Jahre dar, die sich in den letzten Jahren verbessert hat.

Stadtteil Coerde	2013	2014	2015	2016
HzE pro 1.000 U 21 Jahre	62	60	54	54

IV. Stadtteilkoordination heute

Die *Lotsentätigkeit* der Koordination im Stadtteil Coerde wurde zunehmend mehr angefragt, sodass die *Einzelfallhilfen* zahlenmäßig bis heute stetig ansteigen. Innerhalb der Frühen Hilfen in Coerde entwickelte sich die Stadtteilkoordination in ein fest verankertes *Strukturmerkmal*, auf welches Politik, Fachkräfte und viele Familien und ihre Kinder schauen und darauf vertrauen, dass sie mit ihrem Anliegen gut aufgehoben sind.

In allen bisher *8 ausgewählten Stadtteilen*, in denen Stadtteilkoordinatorinnen und Koordinatoren tätig sind, zeigt sich eine Professionalisierung der Vernetzung von Angeboten in den Frühen Hilfen. Während die Forderung nach Lotsen in vielen Kommunen und unterschiedlichen Handlungsfeldern lauter wird, wird sie in den Schwerpunktstadtteilen bereits umgesetzt und von Familien mit unterschiedlichsten Themenstellungen positiv genutzt.

Eltern werden wertschätzend eingebunden und erhalten in den Eltern Cafés ein hohes Maß an Wertschätzung, einen geschützten Rahmen und Unterstützung. Die Beratungen im Einzelfall schaffen Vertrauen und leisten Hilfestellung für die verschiedensten Fragen, Sorgen und Probleme. Die Möglichkeit, frühzeitige Hilfe zu leisten, ermöglicht eine positive (Weiter-)Entwicklung des jeweiligen Kindes und trägt zur Entlastung familiärer Belastungssituationen bei.

Der grundsätzliche Erfolg des Einsatzes der Lots*innen für junge Münsteraner Familien verdeutlicht den Bedarf nach flexibler, niedrighschwelliger Begleitung in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Durch den im Stadtgebiet bekannten **Flyer** erhalten die Frühen Hilfen ein Gesicht, die Kontaktaufnahme wird erleichtert und Schwellenängste werden abgebaut.

Für Fachkräfte

- Wir kennen und vermitteln die Angebote für Familien im Stadtteil
- Wir ermöglichen frühzeitige Zugänge zu präventiven Eltern-Kind-Angeboten und sorgen somit für kurze Wege
- Wir beraten zu Entwicklungsfragen und unterstützen die Familien in alltagspraktischen Dingen
- Wir schaffen Verbindungen zu den Akteuren der Frühen Hilfen im Stadtteil

Die Angebote der Stadtteilkoordination sind kostenlos. Vertraulichkeit ist für uns selbstverständlich.



0008_Beratungsstelle_Flyer_Fruehe_Hilfen_2016_04.indd 1

Die Träger der Stadtteilkoordination



Beratungsstelle Südviertel e.V.
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Caritativerein für die Stadt Münster e.V.

Diakonie Münster
Beratungs- und BildungsCentrum



Verband Sozialer Einrichtungen NRW e.V.



Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

03.05.16 11:16

Stadtteilkoordination

Frühe Hilfen in Münster

Berg Fidel • Coerde • Gievenbeck
Gremmendorf/Angelmodde
Hiltrup • Kinderhaus
Mitte • Wolbeck



Familien stärken

03.05.16 11:16

Stadtteilkoordination

Frühe Hilfen
in Münster

Für Familien

**Beratung**

- Zu allen Fragen rund ums Kind und die Familie
 - Vor und nach der Geburt
 - Zu Fragen zur Entwicklung und Ernährung des Kindes
 - Zu Betreuungsangeboten
 - Zu finanziellen Fragen
- Auch in schwierigen und belastenden Situationen
- Auch zu Hause in der gewohnten Umgebung

Vermittlung

- Von Angeboten für Familien im Stadtteil
- In andere Beratungsstellen oder Einrichtungen für werdende Eltern und Familien

Begleitung

- Zu den Angeboten für Familien im Stadtteil
- Zu den Beratungsstellen und Ämtern
- Zu ärztlichen Terminen (z. B. Kinderarzt)



Berg Fidel
Katrin Schuppelius

Beratungsstelle Südviertel e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 125
48153 Münster
Tel.: 0251 / 77 4 66
Mobil: 0176 / 34 59 94 60

Email: katrin.schuppelius@beratungsstelle-suedviertel.de
www.beratungsstelle-suedviertel.de



Gievenbeck
Bianca Elpers

Caritas vor Ort
Beratungsstelle Gievenbeck
Heinrich-Ebel-Straße 41
48161 Münster
Tel.: 0251 / 87 10 4-0
Mobil: 0151 / 57 14 89 14

Email: eb-gievenbeck@caritas-ms.de
www.caritas-ms.de



Coerde
Peter Griese

VSE NRW e.V.
Jugendhilfeeinheit Nord
An der Meerwiese 13 a
48157 Münster
Tel.: 0251 / 6 02 46
Mobil: 0178 / 470 58 21

Email: jhemsnord@vse-nrw.de
www.vse-nrw.de



**Gremmendorf /
Angelmodde**
Franziska Kabra

Beratungs- und
BildungsCentrum GmbH
Diakonie Münster Stadtteilberatung
Heidesstraße 1a
48167 Münster
Tel: 0251 / 674 98 54
oder: 0251 / 490 150
Mobil: 0151 / 67 53 01 83

Email: f.kabra@diakonie-muenster.de
www.diakonie-muenster.de



Mitte
Miriam Schulz

Beratungsstelle Südviertel e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 125
48153 Münster
Tel.: 0251 / 77 4 66
Mobil: 0176 / 56 93 21 59

Email: miriam.schulz@beratungsstelle-suedviertel.de
www.beratungsstelle-suedviertel.de



Kinderhaus
Theresia Dohle

Caritas vor Ort
Beratungsstelle Kinderhaus
Idenbuckplatz 8
48159 Münster
Tel.: 0251 / 26 33 50
Mobil: 0151 / 57 14 89 53

Email: eb-kinderhaus@caritas-ms.de
www.caritas-ms.de



Hiltrup
Christian Heuck

Beratungs- und BildungsCentrum GmbH
Diakonie Münster
Stadtteilkoordination Frühe Hilfen im
Begegnungszentrum 37 Grad
Rikeweg 41
48165 Münster
Tel.: 0251 / 49 01 50
Mobil: 0151 / 14 38 64 44

Email: c.heuck@diakonie-muenster.de
www.diakonie-muenster.de



Wolbeck
Christina Mahler

Beratungs- und BildungsCentrum GmbH
Diakonie Münster
Stadtteilkoordination Frühe Hilfen
im Gebäude der Bezirksverwaltung
Südst
Münsterstraße 7
48167 Münster
Mobil: 0171 / 419 07 27

Email: c.mahler@diakonie-muenster.de
www.diakonie-muenster.de

V. Steckbriefe

Da jeder der Schwerpunktstadtteile unterschiedliche Voraussetzungen bietet, werden im Folgenden die **Besonderheiten** der Aufgabenbereiche der Stadtteilkordinatorinnen und Koordinatoren in ihren jeweiligen Bezirken herausgestellt.

Auf Grund der jeweiligen Infrastruktur der Stadtteile als auch der unterschiedlichen Träger haben die Fachkräfte die Angebote bedarfsgerecht entwickelt und dabei drei thematische Schwerpunkte bearbeitet.

Sie stellen die **Zugänge** zu Unterstützungsleistungen für Familien als Lotsen sicher, sie leisten Stadtteilarbeit mit dem Schwerpunkt der **Vernetzung** unterschiedlicher Akteure und beraten im **Einzelfall** und vermitteln ggf. an andere Fachdienste weiter.

Ein Teil dieser Arbeit konnte so dokumentiert werden, dass belastbare Daten in Bezug auf die Themen der Beratungsschwerpunkte im Rahmen der „*intensiven Einzelfallberatung*“ dargestellt werden können und sich ebenso Aussagen zu der Reichweite der Arbeit der Stadtteilkordinatorinnen und den Koordinatoren mit den beiden Hauptzielgruppen „*andere Fachkräfte*“ und „*Eltern/Familien*“ in den Steckbriefen gemacht werden.

Die steckbriefliche Zusammenfassung bildet nur einen Teil der umfangreichen Arbeit ab. Die Anzahl der erreichten Fachkräfte und Familien können Doppelnennungen beinhalten.

Die insgesamt 111 organisierten stadtweiten Angebote und Informationsveranstaltungen bei denen rund **1.250 Fachkräfte** und etwa **1.660 Familien/Eltern** erreicht wurden zeigen deutlich den Umfang der Arbeit. Hierbei sind nicht die Personen berücksichtigt, die als Eltern oder Fachkräfte im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit erreicht wurden. Allen Stadtteilkordinatorinnen und Koordinatoren gemein sind die folgenden Angebote der Öffentlichkeitsarbeit:

- ✚ Flyer
- ✚ Werbung
- ✚ Plakate
- ✚ Zeitungsartikel
- ✚ FEU Kampagne
- ✚ Newsletter
- ✚ Stadtteilstefte
- ✚ Stadtteilkonferenzen

Die Dokumentation der eigenen Arbeit ist nicht nur Teil des Steckbriefes und der Außendarstellung, sondern ist auch Teil der **Qualitätsentwicklung**. Neben dem Qualitätszirkel "*Frühe Hilfen*" (4 x im Jahr) finden auch gesonderte Treffen zur „*Qualitäts-(weiter)-entwicklung der Stadtteilkoordination*“ mehrmals im Jahr statt. Für beide Prozesse sind die Teilnahme an und das Vorstellen der Stadtteilkoordination (fachlich/konzeptionell) auf Fachveranstaltungen (wie dem Fachtag "Alleinerziehend" 23.06.16 in Rheine, dem ISA/BI Fachtag "Lotsenmodelle Frühe Hilfen" am 17.11.16 in Essen, der Präventionskonferenz in Münster und dem Kinderrechte Tag in Dresden) ein wichtiger Input für den fachlichen Diskurs und die Weiterentwicklung.

Die Darstellung des Arbeitsfeldes zur Präsentation über Münsters Stadtgrenze hinaus nimmt einen wichtigen Stellenwert ein, so dass die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Münster als „best practice“ Beispiel in anderen Kommunen angesehen wird (überregionaler Fachtag „Zugänge erleichtern -Lotsenmodelle in den Frühen Hilfen-“, Bundesinitiative Frühe Hilfen).

Die Steckbriefe greifen viele der **Effekte** der Stadtteilkoordination auf, stellen sie in einer Übersicht dar und fassen die Tätigkeitsfelder zusammen.

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Berg Fidel

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Berg Fidel hat 2011 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von der „Beratungsstelle Südviertel e.V.“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Angebote im Stadtteil sind sowohl für Familien als auch für Fachkräfte gut sichtbar
- Begleitung / Vermittlung innerhalb Berg Fidels ist unkompliziert möglich, da gute Infrastruktur für Angebote vor Ort (Stadtteilhaus Lorenz Süd, Bürgerzentrum Alte Post, zwei Familienzentren)
- Begleitung / Vermittlung nach außerhalb (z.B. in gynäkologische Praxis, therapeutische Angebote, Beratungsstellen) bedarf individueller und flexibler Gestaltung
- Angebot der Offenen Sprechstunden in den Familienzentren sowie der Alten Post zur Beratung und Orientierung
- Initiierung eines gemeinsamen Angebotes mit dem Präventionsteam für Familien, die keinen Hausbesuch wünschen (sowohl in Kooperation mit dem Lorenz Süd als auch mit der AWO/SPZ Trauttmannsdorffstraße)
- Entwicklung und Pflege einer Stadtteilkartei der Unterstützungsangebote in Berg Fidel zur Erleichterung des „Ankommens“
- Monatlicher Newsletter der Angebote für Eltern im Sozialraum Berg Fidel (Aushang im Stadtteil und gezielte Verteilung)
- Mitwirkung an Stadtteilstesten etc.

Vernetzung

- Initiierung der jährlichen Stadtteilkonferenz im Lorenz Süd (**mit 53 Fachkräften**) seit 2012 und zwischenzeitlich etabliert)
- Aktive Mitwirkung am Stadtteilarbeitskreis und Untergruppen zu kinder- und jugendspezifischen Themen
- Sprecherinentätigkeit im AK Alleinerziehende und Mitwirkung im QZ Frühe Hilfen
- Initiierung einer Stadtteilbefragung zum Thema „Sportangebote für Kinder in Berg Fidel“ in Kooperation mit der Saxion Hogeschool Enschede / NL **mit 35 Eltern und rund 130 Kindern !**

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	21	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	88	32
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	86	90

- Kollegiale Beratung von Erzieher*innen im U3-Bereich an der Städtischen Kita und FZ Berg Fidel mit dem Fokus Frühe Hilfen
- Mitwirkung an zwei Elterntreffs in Kooperation mit den Familienzentren (Eltern- Abholcafé und Familienfrühstück Volle Kanne) – Eltern nehmen niedrigschwellige Beratung in Anspruch und vernetzen sich untereinander

Zahlen-Daten-Fakten

	Berg Fidel	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	23,06	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	31,25	27,5
Kinder U6 in %	7,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	3,34	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	5,86	2,94
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger</i>	19,67	7,15
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren</i>	38,73	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	21,49	9,68

Einzelfallhilfe

- Zugänge für Familien sind niedrigschwellig, verlässlich und gut erreichbar konzipiert (Offene Sprechstunden, Elterncafés, Aus-ang des Newsletters, Auslage der Flyer – mit Foto der Stadtteilkoordination)
- Hausbesuche und Beratungsgespräche an flexiblen Orten je nach Bedarf möglich auf Grund mobiler Erreichbarkeit
- Personalkontinuität und Präsenz im Stadtteil (Stadtteilkoordination ist seit fünf Jahren im Stadtteil persönlich bekannt)
- Effekt: Eltern und Fachkräfte kennen das Angebot gut und vertrauen der Fachkraft (Empfehlung über „Mund-zu-Mund-Propaganda“)

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	10%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	20%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	4%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	15%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	11
„Kindertagesbetreuung“	22

Schwerpunktt Themen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Unterstützung in finanziellen Angelegenheiten inkl. Weitervermittlung an Caritative Beratung, Schuldnerberatung, Sozialberatung; Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen (ALG II, Kindergeld, UVG, Elterngeld) und Stiftungsmitteln
- ✓ Unterstützung bei der Vermittlung in Kindertagesbetreuung inkl. Kontakt zum Familienbüro, Eintragung im Kitanavigator
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten (Kontakt zum Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontakt zum Vermieter)
- ✓ Beratung von Fachkräften und Eltern zur Kindesentwicklung inkl. Vermittlung an Erziehungsberatung und Beratungsstelle Frühe Hilfen
- ✓ Vermittlung und Begleitung zu Eltern-Kind-Angeboten, z.B. Sure Start
- ✓ Fragen zu ausländerrechtlichen Belangen inkl. Kontakt zur GGUA

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Regelmäßige Zusammenarbeit mit Familienhebammen, z.B. gemeinsame Sprechstunde im Familienzentrum
- Kooperation mit Kinderarztpraxis vor Ort
- Kooperation mit Baby-Lotsen (SFH) und Case-Management (Clemenshospital)
- Gemeinsames Angebot mit dem Präventionsteam („Baby-Info“)

„Rund um die Kita“

- Angebot Eltern (Abhol-) Café in der Städtischen Kita u. FZ Berg Fidel
- Angebot „Volle Kanne“ in Kooperation mit dem FZ St. Maximilian Kolbe
- Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator inkl. Begleitung
- Offene Sprechstunden in den Familienzentren vor Ort
- Kollegiale Beratung von Kita-Teams im U3- Bereich mit dem Fokus Frühe Hilfen /Lotsenfunktion
- Elternabende bzw. –Nachmittage
- Teilnahme an „Kooperationsgemeinschaft Kitas und Grundschule in Berg Fidel“
- Kooperation im Rahmen des AK Berg Fidel und Untergruppen

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Coerde

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Coerde hat 2007 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 20 Stunden statt und wird von dem Träger „Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen NRW e.V., Jugendhilfeeinheit Nord“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Angebote im Stadtteil sind sowohl für Familien als auch für Fachkräfte gut sichtbar geworden
- Begleitung / Vermittlung vor Ort ist unkompliziert möglich
- Gute Infrastruktur für Stadtteilangebote durch Begegnungszentrum Meerwiese, Stadtteilbüro Coerde, Bücherei Coerde, vier Familienzentren
- Nicht alle Angebote sind im Stadtteil vorhanden (z.B. gynäkologische Praxis, therapeutische Angebote, Schwangerschaftsberatung)
- Begleitung / Vermittlung nach außerhalb bedarf genauer Absprachen und Vorbereitung, Terminierung
- Sprechstunden in den Familienzentren nach Bedarf
- Gemeinsame Angebote mit Trägern vor Ort (Familienolympiade, Kinder- und Familienfeste Fortbildungen **mit 87 Fachkräften und über 620 Familien!**)
- Stadtteilkartei entwickelt, wird eingesetzt
- Nutzung Internet Plattform „Coerde Pur“
- Kontakt zur Kleiderkammer / Münster Tafel / Möbelbörse vor Ort

Vernetzung

- Stadtteilarbeitskreis (AK Coerde) ist kinder- und jugendspezifischen Themen verpflichtet
- Nutzung der Trägervielfalt im Stadtteil
- Arbeitskreis „Erweiterte Kita Leitungsrunde und Schule“ trifft sich vier mal im Jahr und koordiniert die präventive Arbeit vor Ort
- Treffpunkt „Coerde - Mittendrin“ wird etabliert
- Zukunftswerkstatt hat sich als gute Möglichkeit der Angebotsentwicklung, Begegnung und Vernetzung etabliert
- Qualitätszirkel „Stadtteilkoordination Frühe Hilfen“

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	17	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	67	72
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	55	135

- Newsletter der Angebote (Wohnen und Spielen) für Eltern im Sozialraum Coerde (Aushang im Stadtteil und gezielte Verteilung in der Bücherei)
- Info – Börse „Frühe Hilfen“ in der Bücherei

Zahlen-Daten-Fakten

	Coerde	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	26,42	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	32,27	27,5
Kinder U6 in %	8,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	3,84	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	7,12	2,94
<i>%Anteil der SGB2-Empfänger</i>	24,88	7,15
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren</i>	47,31	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	19,91	9,68

- Vertreter der Frühen Hilfen im „übergeordneten Netzwerktreffen Prävention“

Einzelfallhilfe

- Stadtteilkoordination in Coerde ist persönlich seit zehn Jahren im Stadtteil bekannt, Eltern und Fachkräfte kennen das Angebot gut und vertrauen der Fachkraft (Empfehlung über „Mund-zu-Mund-Propaganda“), Präsenz im Stadtteil ist kontinuierlich
- Überdurchschnittlich viele Familien im Leistungsbezug, viele Familien mit Migrationsvorgeschichte, viele Kinder
- Büro der JHE Nord in der Meerwiese wird für Beratung genutzt werden und die mobile Erreichbarkeit ist darüber hinaus sichergestellt.
- Zugänge für Familien sind niedrigschwellig, verlässlich und gut erreichbar konzipiert (Sprechstunden vor Ort, Elterncafés, Auslage der Flyer, Präsenz im Stadtteil über verschiedene Tätigkeiten)

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	23%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	9%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	6%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	40%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	7
„Kindertagesbetreuung“	12

Schwerpunktt Themen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Unterstützung in finanziellen Angelegenheiten inkl. Weitervermittlung an Caritative Beratung, Schuldnerberatung, Sozialberatung; Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen (ALG II, Kindergeld, UVG, Elterngeld) und Stiftungsmitteln
- ✓ Unterstützung bei der Vermittlung in Kindertagesbetreuung inkl. Kontakt zum Familienbüro, Eintragung im Kitanavigator
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten (Kontakt zum Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontakt zum Vermieter)
- ✓ Beratung von Fachkräften und Eltern zur Kindesentwicklung inkl. Vermittlung an Erziehungsberatung und Beratungsstelle Frühe Hilfen
- ✓ Vermittlung und Begleitung zu Eltern-Kind-Angeboten, z.B. Sure Start
- ✓ Fragen zu ausländerrechtlichen Belangen inkl. Kontakt zur GGUA und Migrationsberatung

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Kooperation mit den Familienhebammen und der Kinderarztpraxis vor Ort sowie den angrenzenden Kinderarztpraxen
- Kooperation mit Baby-Lotsen (SFH)
- Kooperation mit dem Präventionsteam
- Entwicklung einer Kampagne zur „Früherkennungsuntersuchung“

„Rund um die Kita“

- Besondere soziale Situation vieler Familien im Stadtteil (s.o.)
- Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator inkl. Begleitung zum Familienbüro, Hilfe bei der Wohnraumsuche, Begleitung zur Grundsicherungsberatung
- Teilnahme an Kollegialer Beratung in Kita-Teams im U3- Bereich mit dem Fokus Frühe Hilfen / Lotsenfunktion
- Elternabende bzw. –Nachmittage
- Arbeitskreis „Erweiterte Kita Leitungsrunde und Schule“ (Kitas und Grundschulen in Coerde)
- Logistik und Struktur im Rahmen des AK Coerde und Untergruppen

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Gievenbeck

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Gievenbeck hat 2011 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von dem Träger Caritasverband für die Stadt Münster e.V. erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Verortung in der „Caritas vor Ort Beratungsstelle“, eingebunden in ein multiprofessionelles Team (ASB, Migrationsberatung, Schuldnerberatung und Suchtberatung)
- Niedrigschwellige Erreichbarkeit durch offene Sprechstunden: in der Beratungsstelle, im MuM und im La Vie
- Überblick über die Angebote im Stadtteil zur Unterstützung sowohl von Eltern als auch von Fachkräften, sowie Vermittlung und Begleitung
- Zugänge über Eltern Cafés und Angebote im Stadtteil (**62 Termine im Jahr**) u.a. wie z.B. Sure Start Gruppe
- Zuverlässige Kooperation zu Kinderärzten im Stadtteil, Hebammen, Babylotsen, Präventionsteam und Familienzentren
- Elterninfobrief für Gievenbeck (2x im Jahr)
- Ergänzend wird der Infobrief seit Jan. 2016 bei jeder U4 Untersuchung durch die Gievenbecker Kinderärzte ins U-Heft gelegt, um die Reichweite vor Ort zu erhöhen

Vernetzung

- Initiierung des Netzwerktreffens der Frühen Hilfen in Gievenbeck (1x im Jahr). Teilnehmer: Kinderärzte, Familienzentren, Präventionsteam, Hebamme, Gesundheitsamt, MuM, HdF und die Flüchtlingshilfe
- Teilnahme am Pädagogischen Arbeitskreis Gievenbeck
- Mailverteiler für den Stadtteil u.a. für den Elterninfobrief

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	12	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	75	204
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	132	325

- Gemeinsame Aktion mit MuM und Donum Vitae: Aktionstag Schwangerschaft

Zahlen-Daten-Fakten

	Gievenbeck	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	25,36	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	30,22	27,5
Kinder U6 in %	6,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	1,96	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	2,52	2,94
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger</i>	7,17	7,15
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren</i>	15,24	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	14,95	9,68

- Mitwirkung Qualitätszirkel Frühe Hilfen

Einzelfallhilfe

- Gievenbeck ist ein sehr kinderreicher und großer Stadtteil, jeder 4. Bewohner ist ein Kind, mit erhöhtem Ausländeranteil
- Fragen rund um das Kind und Betreuung
- Antragshilfen
- Viele ausländische studierende Mütter ohne familiäres Netz, die Unterstützung bei der Betreuung als auch bei finanziellen Fragen benötigen

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	47%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	6%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	9%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	13%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	14
„Kindertagesbetreuung“	12

Schwerpunktthemen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Unterstützung bei einzelnen Anträgen (Kindergeld, Elterngeld, ALG II, UVG)
- ✓ Weitervermittlung an verschiedene Dienste wie Schwangerschaftsberatung, ASB, Migrationsdienst, Sozialdienst Wohnnotfälle, Schuldnerberatung usw.
- ✓ Unterstützung bei der Eingabe im Kitanavigator und bei Fragen zur Kita, ggf. Weitervermittlung und Kooperation mit dem Familienbüro
- ✓ Vermittlung und Begleitung zu Eltern-Kind-Angeboten, z.B. Sure Start
- ✓ Unterstützung bei der Hebammensuche

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Kooperation mit Kinderarztpraxen vor Ort
- Kooperation mit Baby-Lotsen, Sozialdienst Uniklinik, Hebammen, Präventionsteam, Frühe Hilfen des Gesundheitsamts
- Vermittlungen in Angebote im Stadtteil: Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse, Stilltreff
- Vermittlung in EPB: Beratung bei Regulationsstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter

„Rund um die Kita“

- Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator inkl. Begleitung zum Familienbüro und Unterstützung bei der Kitaplatzsuche
- Kooperation Kita und Familienzentren
- Kooperation mit dem Familienbüro
- Infvormittag zum Thema Kita und Kitanavigator im Januar 2016 im MuM durchgeführt

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Gremmendorf/Angelmodde

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Gremmendorf/ Angelmodde hat 2011 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von dem „Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Erstellung eines Newsletters „Junge Familien in Gremmendorf und Angelmodde“ (erscheint alle zwei Monate) mit relevanten Angeboten für die Zielgruppe
- Konzeptionelle Planung, Organisation eines niedrigschwelligen Eltern-Kind-Café „Café Knirps vor Ort“, in Kooperation mit der ev. Friedenskirchengemeinde, der ev. Fabi Münster, dem Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster und dem Gesundheitsamt der Stadt Münster.
- Wöchentliche Präsenz im Café Knirps“ als Ansprechpersonen für Familien vor Ort.
- Initiierung eines Begegnungscafés „Friedenskaffee“ für Familien mit Fluchtgeschichte und Familien aus dem Stadtteil
- Unterstützung und Betreuung von Ehrenamtlichen bei der Durchführung des Begegnungscafés

Vernetzung

- Kontinuierliche Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen Gremmendorf und Waldsiedlung
- Regelmäßige Bedarfsabfrage in den relevanten Institutionen vor Ort z.B. Kita, Hebammen, Flüchtlingsunterkünfte (**mit 20 Institutionen und rund 140 Akteuren !**) und bei den Familien vor Ort im Elterncafé oder der Sprechstunde
- Teilnahme an Jahresempfängen, Jubiläen, etc. der relevanten Institutionen
- Versand des 6x jährlich erscheinenden Newsletters „Junge Familien in Gremmendorf und Angelmodde“ per E-Mail-Verteiler an Fachleute und Familien im Stadtteil (auch stadtweit)
- Mitglied der Steuerungsgruppe des Familienzentrums St. Bernhard in Angelmodde

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	17	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	138	120
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	72	53

- Planung, konzeptionelle Entwicklung und Durchführung einer Schwangerengruppe für Frauen mit Fluchtgeschichte in einer Flüchtlingsunterkunft in Gremmendorf

Zahlen-Daten-Fakten

	Gremmendorf/Angelmodde	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	23,00	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	33,10	27,5
Kinder U6 in %	6,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	1,00	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	3,00	2,94
% Anteil der SGB2-Empfänger	8,86	7,15
% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren	17,82	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	14,00	9,68

- Mithilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von Fachtagen für Fachkräfte aus Münster-Südost (z.B. „Familien stärken – Wie gelingt gute Zusammenarbeit mit Familien in KiTa, Schule und Jugendhilfe?“)

Einzelfallhilfe

- Die Stadtteile Gremmendorf/ Angelmodde zeichnen sich u.a. durch eine überdurchschnittliche hohe Anzahl von Familien mit Migrationsvorgeschichte aus
- Hohe Akzeptanz bei den Familien im Stadtteil durch:
- Niedrigschwellige Zugänge für Familien, verlässlich und gut erreichbar (Offene Sprechstunden im Sozialraum, Elterncafé „Café Knirps vor Ort“, Aushang des Newsletters, Auslage der Flyer)
- Nach Absprache aufsuchende Termine im häuslichen Umfeld und mobile Erreichbarkeit

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	38%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	7%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	12%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	43%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	15
„Kindertagesbetreuung“	20

Schwerpunkthemen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Vermittlung und Begleitung zu Eltern-Kind-Angeboten, z.B. Café Knirps vor Ort
- ✓ Begleitung zu und Anbindung an Sprachkurse, z.B. „Mütter lernen – Kinder profitieren“
- ✓ Fragen zu ausländerrechtlichen Belangen inkl. Kontakt zur Migrationsberatung
- ✓ Unterstützung in finanziellen Angelegenheiten inkl. Weitervermittlung an Sozialberatung, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung; Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen (ALG II, Kindergeld, UVG, Elterngeld) und Stiftungsmitteln
- ✓ Unterstützung und Orientierungshilfe bei der Suche von Kindertagesbetreuung inkl. Kontakt zum Familienbüro, Eintragung im Kitanavigator, Kontaktaufnahme zu Kitas, etc.
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten (Kontakt zum Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Hilfe bei der Wohnungssuche, etc.)
- ✓ Unterstützung bei der Vermittlung von Entlastungsangeboten für junge Familien, z.B. Wellcome

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Enge Kooperation mit den Hebammen im Stadtteil und der wöchentlich anwesenden Hebamme im Café Knirps vor Ort
- Vernetzung mit den Schwangerschaftsberatungsstellen stadtweit
- Einrichtung einer Sprechstunde vor Ort in der Stadtteilberatungsstelle Südost des Beratungs- und BildungsCentrums der Diakonie Münster in Gremmendorf
- Enge Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam Familienbesuche (z.B. Verteilung des Newsletters durch die Mitarbeiterinnen des Präventionsteams)
- Kooperation mit Kinderarztpraxen und Gynäkologen vor Ort
- Kooperation mit Baby-Lotsen (SFH) und Case-Management (Clemenshospital)
- Enge Zusammenarbeit mit den Kinderkrankenschwestern und Familienhebammen der Beratungsstelle Frühe Hilfen des Gesundheitsamtes der Stadt Münster

„Rund um die Kita“

- Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator inkl. Begleitung zum Familienbüro
- Teilnahme an der Steuerungsgruppe des Familienzentrums St. Bernhard
- Regelmäßige Bedarfsabfrage bei den Kitas vor Ort
- Vernetzung und Kooperation mit den Kitas und Familienzentren vor Ort

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Hiltrup

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Hiltrup hat 2015 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von dem Träger „Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Erstellung eines regelmäßigen Newsletters mit einer Übersicht über vorhandene Angebote für Familien mit kleinen Kindern im Stadtteil Hiltrup und über Beratungsstellen und Institutionen in Münster
- Regelmäßige offene Sprechstunde im Sozialraum
- Kooperation Konzeptionelle Planung, Organisation und Präsenz eines wöchentlichen niedrigschwelligen Eltern-Kind-Cafés
- Beratungsangebot im „Hiltruper Elterncafé“ in Kooperation mit dem St.-Martin Kindergarten
- Väter-Kind Gruppe „Papazzeit“ mit der Caritas-Beratungsstelle vor Ort

Vernetzung

- Vorstellen bei den Akteuren im Stadtteil (Schwerpunkt Gesundheitswesen, Hebammen, Kinderärzte) und Aufbau eines Netzwerkes sowie Nutzen des vorhandenen Netzwerkes **(mit 19 Akteuren und rund 90 Fachkräften!)**
- Kooperationsvereinbarungen mit den Kinderärzten im Stadtteil
- Kooperationsbemühungen mit dem Herz-Jesu-Krankenhaus in Hiltrup (Hebammen-team im Kreißaal)
- Mitarbeit im Arbeitskreis Kinder- und Jugend in Hiltrup und perspektivische Ausgestaltung des Arbeitskreises für die Altersgruppe der Frühen Hilfen
- Kooperation mit dem Begegnungshaus 37 Grad
- Kooperation mit der Caritas-Beratungsstelle vor Ort
- Kooperation mit Kindergärten

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	12	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	88	79
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	62	40

- Informationsweitergabe über den Newsletter für Eltern und Fachkräfte.

Zahlen-Daten-Fakten

	Hiltrup	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	21,00	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	29,93	27,5
Kinder U6 in %	6,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	2,00	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	3,00	2,94
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger</i>	7,44	7,15
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren</i>	15,95	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	8,00	9,68

- Teilnahme an Fachveranstaltungen, Fachtagen und Fortbildungen
- Bedarfsabfrage bei Familien, Ärzten und Fachkräften, sowie in den relevanten Institutionen vor Ort

Einzelfallhilfe

- Hoher Anteil von Familien mit Kindern im Alter der Zielgruppe
- Offene wöchentliche Sprechstunde im Begegnungshaus 37 Grad
- Auslage von Flyern in allen relevanten Institutionen (Bsp. 37 Grad, Kitas, Kinderärzte, Herz-Jesu-Krankenhaus ...)
- Bedarfsabfrage bei den Eltern im Stadtteil (in der Sprechstunde, bei Hausbesuchen, im Hiltruper Eltern Café oder in der Papazeit (Vater-Kind Angebot)
- Nach Absprache aufsuchende Termine im häuslichen Umfeld und mobile Erreichbarkeit

intensive Einzelfallberatung

Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	30%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	12%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	0%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	18%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	2
„Kindertagesbetreuung“	7

Schwerpunktt Themen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Beratung zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen, Weitervermittlung an Beratungsangebote
- ✓ Anbindung an Frühförderung (Vermittlung an die Beratungsstelle Frühe Hilfen im Gesundheitsamt)
- ✓ Beratung zum Thema „Familie in Hiltrup“, Vermittlung in Eltern-Kind-Angebote z.B. dem Hiltruper Elterncafé oder in Spielgruppen
- ✓ Unterstützung bei der Vermittlung in Kindertagesbetreuung (Kontakt zum Familienbüro, Eintragung im Kitanavigator, Unterstützung bei der Babysitter-Suche)
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten (Kontakt zum Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontakt zum Vermieter)
- ✓ Unterstützung in finanziellen Angelegenheit, Weitervermittlung an Sozialberatung, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung
- ✓ Beratung zu Elternzeit, Elterngeld und Weitervermittlung

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Kooperation mit dem Hebammenteam des Herz-Jesu-Krankenhauses, Austausch, Information mit der Fragestellung gemeinsamer Angebote oder Kooperationslinien
- Kooperation mit dem Präventionsteam Familienbesuche
- Kooperation mit den Kinderarztpraxen vor Ort
- Kooperation mit Baby-Lotsen (SFH)
- Kooperation mit der Caritas Beratungsstelle vor Ort
- Aufsuchende Kontaktaufnahme, Information und Orientierungshilfe nach der Geburt

„Rund um die Kita“

- Vernetzung und Kooperation mit den Kitas vor Ort
- Beratung von Fachkräften zu Angeboten und gemeinsame Elterngespräche
- Kontakt zur Leiterrunde der Kindertagesstätten
- Unterstützung von Eltern bei der Kindertagesbetreuungssuche (Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator, Kontaktvermittlung zur Kindertagespflege)
- Unterstützung der Eltern, passende Spielgruppen und präventive Angebote kennenzulernen und wahrzunehmen
- Regelmäßige Bedarfsabfrage bei den Kitas in Hiltrup, Elternabende bzw. – Nachmittage

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Kinderhaus/Sprakel

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Kinderhaus/Sprakel hat 2014 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von dem Caritasverband für die Stadt Münster e.V. erbracht (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Verortung in der Caritas- Beratungsstelle Kinderhaus. Mit einem multiprofessionelles Team, verlässlichen Angeboten und hoher Präsenz
- Zugänge durch niedrigschwellige Erreichbarkeit in offenen Sprechstunden in der Beratungsstelle, im Familienzentrum, Eltern Cafés (**54 Termine im Jahr !**) und Sure Start Gruppe
- Erstellung eines 2mal jährlich aktualisierten Elterninfobriefes (Übersicht über Angebote im Stadtteil für Eltern und Fachkräfte)
- Verteilung der Infobriefe in für Stadtteil relevanten Institutionen und Informationstreffen mit **über 40** Fachkräften des Stadtteils in 2016
- Enge Kooperation mit Fachdiensten, wie z.B. Präventionsteam, Tageselternpflege, den Hebammen, Kinderärzten vor Ort, KSD, JobCenter, Bürgeramt

Vernetzung

- Initiierung von Netzwerktreffen Frühe Hilfen Kinderhaus (einmal jährlich) Teilnehmer sind u.a. Kinderärzte, Familienzentren, Präventionsteam, Hebammen, Gesundheitsamt, Haus der Familie, Tagespflege, Starthilfe Projekt.
- Die Umsetzung der FEU- Maßnahme intensiviert die Zusammenarbeit mit Kitas
- Versendung aktueller Informationen und Infobrief Frühe Hilfen (zweimal jährlich) an das Netzwerk Frühe Hilfen Kinderhaus
- Teilnahme am Arbeitskreis Kinderhaus und Round Table (Kitas/Grundschulen)

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	10	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	63	206
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	90	200

- Mitarbeit bei und Umsetzung der Früherkennungsunterstützungskampagne (Verteilung der Plakate und Handzettel in 5 verschiedenen Sprachen, Implementierung eines U-Untersuchungsrechner in die Kitas. (**912 Familien wurden im Stadtteil erreicht**))

Zahlen-Daten-Fakten

	Kinderhaus	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	22,00	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	29,31	27,5
Kinder U6 in %	6,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	3,00	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	4,00	2,94
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger</i>	12,83	7,15
<i>% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren</i>	28,27	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	13,00	9,68

Einzelfallhilfe

- Hohe Anzahl der Kinder/ Eltern im Leistungsbezug: Unterstützung bei Anträgen, Vermittlung zum Migrationsdienst, KAI, Möbelbörse, etc.
- Beratung Schwangerer und junger Mütter (Weitervermittlung zur Schwangerschaftsberatung)
- Hohe Anzahl an Menschen mit Migrationsvorgeschichte (intensive Beratungen/ Vermittlung zu Sprachkursen)

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	23%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	22%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	10%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	40%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	38
„Kindertagesbetreuung“	26

Schwerpunktt Themen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- Beratung zu Angeboten im Stadtteil
- Unterstützung bei der Hebammensuche
- Unterstützung bei Kitaplatzsuche, Fragen zum Kitanavigator und Kooperation Familienbüro
- Antragshilfen wie Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld, ALG II, KIZ
- Beratung von Eltern und Fachkräften zur Kindesentwicklung und Vermittlung an entsprechende Fachdienste
- Hilfestellung bei Wohnungsangelegenheiten
- Weitervermittlung an Dienste wie Schwangerschaftskonfliktberatung, Migrationsdienst, Erziehungsberatung, ASB, Sozialdienst Wohnungsnotfälle usw.
- Vermittlung und Begleitung zu Eltern-Kind-Gruppen

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Enge Kooperation mit dem Präventionsteam und den Frühen Hilfen des Gesundheitsamtes der Stadt Münster.
- Initiierung regelmäßiger Sprechstunden in Kinderhaus der Schwangerschaftsberatung in Kooperation mit dem SKF
- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Hebammen im Stadtteil, z.B. gemeinsame Sprechstunde im Familienzentrum
- Kooperation mit der Kinderarztpraxis vor Ort
- Enge Kooperation mit den Babylotsen und Kinderärzten (SFH)
- Unterstützung insbesondere junger Mütter, z.B. Vermittlung zu Angeboten im Stadtteil aber auch stadtweit

„Rund um die Kita“

- Unterstützung bei der Suche nach institutioneller Kindertagesbetreuung/-pflege
- Unterstützung bei der Anmeldung im Kitanavigator, enge Kooperation mit dem Familienbüro
- Fragen zum Thema BuT beantworten, Kostenunterstützung beim Mittagessen in Kitas, Teilhabe im kulturellen Bereich
- Zusammenarbeit mit Kitas in besonders komplexen Fällen mit Case-Management
- Fragen zum Thema Übergang Kita/Schule beantworten

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Mitte

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Mitte hat 2014 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden statt und wird von dem Träger „Beratungsstelle Südviertel e.V“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Begleitung von Eltern Cafés in Kitas in den **Schwerpunktstadtteilen Geist, Schützenhof, Uppenberg, Herz-Jesu**
- Flyer Frühe Hilfen / Stadtteilkoordination, mit dem Foto der Fachkraft und den Kontaktdaten, wird kontinuierlich in den Stadtteilschwerpunkten (und darüber hinaus/Bezirk Mitte) verteilt
- Offene Sprechstunden in Uppenberg/ Südviertel/ Mitte
- Entwicklung und Begleitung des offenen Angebotes Familien Café Uppenberg
- Monatliche Teilnahme im Café Knirps der ev. Fabi (Mitte)
- Beteiligung an Stadtteilstesten, (z.B. **Stadtteilzirkus Leporello mit rund 400 Familien und 35 Fachkräften**), Tag der offenen Tür in der Kita, etc.
- Kontakt zu Kinderärzten und Gynäkologen
- direkter Kontakt/Vermittlung zu den Beratungsstellen
- Kooperation mit Gemeindesozialdienst hl. Kreuz (für Uppenberg)
- Familiensprechstunde in der Beratungsstelle Südviertel
- Präsenz und personelle Kontinuität in den Stadtteilen wird gewährleistet (in offenen Sprechstunden und Teilnahme an Eltern- und Familien Cafés.)

Vernetzung

- Stadtteilarbeitskreis im Stadtteil Uppenberg
- Kooperationen mit Kitas in Uppenberg und in Geist/Schützenhof
- Stadtteilarbeitskreis (AK Südviertel) in Geist und Schützenhof
- Begleitung und Strukturierung des AK Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Südviertel
- Teilnahme an Präventionskonferenz

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	19	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	67	69
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	160	95

- Vernetzung im Stadtteil gewährleistet niedrigschwellige Begleitung und Vermittlung der Familien
- Erfassung der stadtweiten Angebote für Väter im Rahmen des Qualitätszirkels Frühe Hilfen

Zahlen-Daten-Fakten

	Mitte	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	16,00	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	21,55	27,5
Kinder U6 in %	5,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	2,00	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	3,00	2,94
% Anteil der SGB2-Empfänger	6,82	7,15
% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren	14,62	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	8,00	9,68

- Herz Jesu: Vernetzung in Kita und mit den Babylotsen im Franziskus Hospital
- Teilnahme an Fachtagen

Einzelfallhilfe

- Bearbeitung von Einzelanfragen aus dem gesamten Bezirk Mitte (überwiegend in den Schwerpunktstadtteilen)
- Begleitung zu relevanten Ämtern
- Beratungen zum Thema „Kita Platz“
- Erhöhtes Aufkommen mit Wohnungsnotfällen und finanziellen Fragen
- Flexibel und bedarfsgerecht für die Familien und Fachkräfte durch mobile Erreichbarkeit
- Erster persönlicher Kontakt i.d.R. durch Hausbesuch

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	40%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	15%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	27%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	40%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	13
„Kindertagesbetreuung“	8

Schwerpunktthemen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Unterstützung in finanziellen Angelegenheiten: Vermittlung an Caritative Beratung, Sozialberatung, Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen (ALG II, Elterngeld, Kindergeld etc.)
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten: Kontakt Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Wohnungsamt, Vermieter, Wohnbaugesellschaften
- ✓ Erziehungsfragen, Fragen zur Kindesentwicklung, Paar – Themen: Beratung und Vermittlung in entsprechende Beratungsstellen
- ✓ Ein- Eltern- Familie: Vermittlung in entsprechende Angebote
- ✓ Kita Platz: Vermittlung in Kindertagesbetreuung, Kontakt zum Familienbüro, Unterstützung beim Kitanavigator
- ✓ Suche und Vermittlung nach/in familiäre Unterstützungsangebote und Bildungsangebote, z.B. Cafe Knirps
- ✓ Ausländerrechtliche Themen: Kontakt zum Ausländeramt, GGUA, Migrationsberatung

Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Kooperation Babylotsen (Franziskus Hospital) und Case Management (Clemens Hospital)
- Junge Mütter
- Monatliche Teilnahme und offene Sprechstunde im Cafe Knirps
- Kooperation Wellcome
- Begleitung niederschwelliger Angebote: offene Familiencafes in Schützenhof und Uppenberg
- Kooperation Familienbesuche
- Angebotserfassung und Bedarfserhebung in den Stadtteilschwerpunkten

„Rund um die Kita“

- Kontakt mit dem Familienbüro bei dringenden Suchmeldungen für einen Kita Platz oder Tagespflegeplatz (vor allem als Frühe Hilfe für das Kind)
- Kooperationen mit Kitas:
- regelmäßige Teilnahme an Eltern Cafés in den Schwerpunktstadtteilen: . Kita Inselbogen, Städt. Kita Hornstraße, Kindertagesstätte Franz v. Assisi
- Offene Sprechstunde und Familien Café in der Kita Uppenberg
- AK Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Südviertel

Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Wolbeck

Die Stadtteilkoordination Frühe Hilfen in Wolbeck hat 2016 mit der Arbeit begonnen. Die Arbeit findet in einem wöchentlichen Stundenumfang von 10 Stunden statt und wird von dem „Beratungs- und Bildungs- Centrum der Diakonie Münster“ erbracht. (Daten 2016)

Zugänge/Lotsenfunktion

- Erstellung eines regelmäßigen Newsletters (ca. alle 2 Monate) mit einer Übersicht über vorhandene Angebote für Familien mit kleinen Kindern in Wolbeck und über Beratungsstellen und Institutionen in Münster
- Konzeptionelle Planung, Organisation und Durchführung des wöchentlichen niedrigschwelligen Eltern-Kind-Cafés „Café Mini – das Wolbecker- Eltern-Kind-Café“:
- Offener Treff für Eltern mit kleinen Kindern im Stadtteil mit Fachkräften vor Ort (Stadtteilkoordination Frühe Hilfen, Pastoralreferent)
- Offener Treff für Eltern mit einer monatlichen Hebammensprechstunde
- Einrichten eines Infotisches im Café Mini mit Informationen über Angebote und Institutionen in Wolbeck

Vernetzung

- Vorstellen bei den Akteuren im Stadtteil und Aufbau eines Netzwerkes sowie Nutzen des vorhandenen Netzwerkes (**18 Institutionen und rund 40 Akteure !**)
- Teilnahme am Arbeitskreis Wolbeck
- Mitglied der Steuerungsgruppe des Familienzentrums Wolbeck
- Kooperation mit dem Familienzentrum Wolbeck, der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus, einer freien Hebamme und einer Ehrenamtlichen für das Café Mini
- Teilnahme an Fachveranstaltungen, Fachtagen und Fortbildungen, z.B. Fortbildung zu „Neue Wege in der Elternarbeit“ oder Teilnahme am Fachtag Frühe Hilfen in Essen

Lotsenfunktion / Netzwerke

Anzahl unterschiedlicher Angebote und Infoveranstaltungen (Mehrfachtermine werden als ein Angebot gezählt)	13	
	Fachkräfte	Eltern/Familien
gezielt erreicht im Rahmen organisierter Treffen der Netzwerkarbeit	85	65
gezielt erreicht im Rahmen von Infoveranstaltungen der Netzwerkarbeit	28	118

- Informationsweitergabe über den E- Mailverteiler des Newsletter für Eltern und Fachkräfte
- Einrichten einer regelmäßigen offenen Sprechstunde im Sozialraum

Zahlen-Daten-Fakten

	Wolbeck	Stadt Münster
junge Menschen 0-20 Jahre in % (31.12.15)	21,40	19,38
junge Menschen 0-20 Jahre mit Migrationshintergrund in % (31.12.15)	32,65	27,5
Kinder U6 in %	6,00	5,00
Alleinerziehende (31.12.15) in %	2,08	1,90
Arbeitslose in % (31.12.15)	2,65	2,94
% Anteil der SGB2-Empfänger	5,63	7,15
% Anteil der SGB2-Empfänger altersgleich von 0-14 Jahren	12,03	16,34
Ausländer in % (31.12.15)	6,51	9,68

Einzelfallhilfe

- Hoher Anteil von Familien mit Kindern im Alter von U6 Jahre.
- Einrichten einer offenen wöchentlichen Sprechstunde im Sozialraum, unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen
- Hausbesuche
- Bedarfsabfrage bei den Eltern im Stadtteil (in der Sprechstunde, bei Hausbesuchen, im Café Mini oder auf Veranstaltungen, z.B. dem Sommerfest einer Kita)
- Flexibilität durch mobile Erreichbarkeit

intensive Einzelfallberatung	
Weitervermittlung an präventive Eltern-Kind-Angebote	29%
Weitervermittlung an Erziehungsberatungsstellen	14%
Beratungsfälle mit KSD-Bezug	0%
Beratungsfälle mit Wohnraumproblematik	14%
Beratungsfälle mit dem Themenschwerpunkt	
„Schwangerschaft und Geburt“	1
„Kindertagesbetreuung“	2

Schwerpunkthemen der intensiveren Einzelfallberatung in 2016

- ✓ Vermittlung in den Sprachkurs
- ✓ Beratung zu Erziehungsfragen
- ✓ Anbindung an Frühförderung (Kontakt zu Beratungsstelle Frühe Hilfen im Gesundheitsamt)
- ✓ Beratung zum Thema „Ankommen in Wolbeck“, Vermittlung in Eltern-Kind-Angebote
- ✓ Unterstützung bei der Vermittlung in Kindertagesbetreuung inkl. Kontakt zum Familienbüro, Eintragung im Kitanavigator, Unterstützung bei der Babysittersuche
- ✓ Unterstützung in Wohnungsangelegenheiten (Kontakt zum Sozialdienst Wohnungsnotfälle, Hilfe bei der Wohnungssuche, Kontakt zum Vermieter)

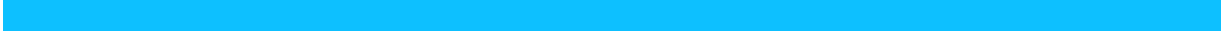
Arbeitsschwerpunkte

„Rund um die Schwangerschaft und die Geburt“

- Enge Zusammenarbeit mit einer Hebamme im Café Mini
- Kooperation mit dem Präventionsteam Familienbesuche
- Kooperation mit der Kinderarztpraxis vor Ort
- Kooperation mit Baby-Lotsen (SFH)

„Rund um die Kita“

- Vernetzung und Kooperation mit den Kitas vor Ort
- Angebot aufsuchender Kontakte zur Zielgruppe
- Teilnahme an der Steuerungsgruppe Familienzentrum Wolbeck
- Gewinnung des Familienzentrums Wolbeck als Kooperationspartner im Café Mini
- Unterstützung von Eltern bei der Kindertagesbetreuungssuche (Hilfestellung bei der Anmeldung im Kitanavigator, Kontaktvermittlung zur Kindertagespflege)



Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Hafenstraße 30

48153 Münster

jugendamt@stadt-muenster.de

www.stadt-muenster.de/jugendamt

